

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Ämtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 80 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 20 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennig

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftsbüro: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 62

Dienstag, den 27. Mai abends

31. Jahrgang 1919

Kotales

* Die Erdbeerausfuhr. Die seit langem geführten Verhandlungen der Verwaltungen, Gesuche, persönliche Vorstellungen einer Deputation des Obst- und Gartenbauvereins in Cronberg etc. betreffs der Erdbeerausfuhr nach Frankfurt a. M. sind gestern in erster Instanz abgelehnt worden. Jedoch hat der Herr Administrator von Königstein sich der für Cronberg so wichtigen Angelegenheit trotzdem nochmals angenommen und ist daher ein erneutes Gesuch an den Herrn Administrator weitergegeben worden, welches alle Ansicht hat, diesmal nicht abgelehnt zu werden. Der Herr Administrator erkennt die Notwendigkeit der Ausfuhr an, damit die Früchte der Arbeit so vieler Landleute nicht ungenutzt zu Grunde gehen. Sollte wider Erwarten die Ausfuhr nicht genehmigt werden, so hat die französische Behörde in Aussicht gestellt, daß die Erdbeeren von französischer Seite aufgekauft werden zu einem angemessenen Durchschnittspreis, der auf der Basis der letzten Jahre aufgebaut ist. Der Cronberger Obst- und Gartenbauverein der den Vertrieb der Erdbeeren übernommen hat und welcher auch alle verfügbaren Erdbeeren f. B. auslaufen wird, bittet daher diejenigen Züchter, welche mit dem Verein noch nicht in Verbindung getreten sind, schon jetzt die eventl. verfügbaren Mengen anzugeben, denn es handelt sich vor allem darum, daß sämtliche Erdbeeren in einer Hand vereinigt werden, da nur bei absolut gemeinschaftlichem Interesse die Angelegenheit von maßgebender französischer Seite unterstützt wird. Um irtümliche Schlüsse zu vermeiden, sei nochmals darauf hingewiesen, daß nur im allerdringenden Falle ein Auslaufen von französischer Seite in Aussicht genommen ist. Vor allem legt der Herr Administrator Wert darauf, daß die Erdbeeren wie früher nach Frankfurt ausgeführt werden.

* Daß in den letzten Wochen eine erhebliche Verbesserung unserer Stadt in der Versorgung mit Lebensmitteln, hauptsächlich mit Fett, eingetreten ist, wird wohl von jedermann anerkannt werden. Nicht zum mindesten ist es das Verdienst unserer um die Hebung des Versorgungsstandes rastlos sich bemühenen Verwaltung. Nun wird teilweise eingewandt werden, daß nicht jeder soviel Geld auf einmal hinlegen könne. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die meisten der Lebensmittel, wie z. B. Reis, nicht sofort und in der ganzen Menge abgeholt zu werden brauchen. Sie können vielmehr je nach Belieben geholt und nach den entnommenen Mengen bezahlt werden. Die Lebensmittelscheine sind hierzu sorgfältig aufzubewahren.

* Wichtig für Witwen von Militärpersonen und Rentenempfänger. Vom 1. Juni ab erhöhen sich Rentenbeträge um 40%. Die Beträge werden zum erstenmal am Mittwoch, den 28. Mai beim hiesigen Postamt gezahlt. Es wird jedem Rentenempfänger empfohlen, in seine Quittung den Betrag nicht einzutragen, sondern die unterschriebene Quittung beim Postamt vorzulegen und den neuen Rentenbetrag zu betragen.

* Der Schornsteinfegermeister Prenz von Königstein ist durch das Landratsamt angewiesen worden, die Schornsteinreinigung in der Stadt Cronberg allgemein vorzunehmen.

* Carl August Fachinger †. Am Sonntag früh verstarb in Frankfurt im 62. Lebensjahre der hier seit nahezu 20 Jahren wohnhafte Herr August Fachinger nach kurzem schweren Leiden. Seinem Wunsche gemäß findet die Ueberführung und Beisetzung, nach einer morgen früh auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt stattfindenden Trauerfeier, auf dem hiesigen Friedhof statt, wo er sich schon vor Jahren eine Grabstätte erworben hatte. Tag und Stunde ist uns leider bis jetzt nicht bekannt geworden.

* Zurzeit stehen die Heidelbeeren in Blütenpracht. Die Heidelbeersträucher sind durchweg mit Blüten reich behangen, die jegliche Bitterung ist der Blüte sehr günstig, so daß wir dieses Jahr auch einen reichen Heidelbeerertrag erwarten dürfen.

* Es wird daran erinnert, daß jegliche Ausfuhr von Vieh aus dem Kreise strengstens verboten ist, bei Vermeidung hoher Strafen durch die französische Militärverwaltung. Auch diejenigen Personen, welche in unverantwortlicher Weise immer wieder der Stadt zugewiesene Lebensmittel auszuführen versuchen, mögen auf die Folgen dieses verwerflichen Treibens hingewiesen werden. Eine Reihe solcher Schmuggler ist eben erst wieder abgefaßt worden und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

* Herstellung von Brötchen — in Mainz. Nach Bekanntmachung des städtischen Amtes für Kriegswirtschaft in Mainz wird ein Teil des von der französischen Behörde gelieferten Mehls zur Herstellung von Paarwecken verwendet. Diese Paarwecke werden über die bereits zustehende Brotration hinaus auf Grund besonderer Brotzuschüsse an die Bevölkerung verteilt und zwar ist in Aussicht genommen, jeder Mann 9 Paarwecke im Gewicht von 70 Gramm in 14 Tagen zuzukommen zu lassen, sofern die Belieferung mit französischem Mehl dies dauernd gestattet. Der Preis für ein Paarweck ist in Berücksichtigung des Umstandes, daß das von der französischen Behörde gelieferte Weizenmehl etwa 4- bis 5 mal so viel kostet als das einheimische Mehl, auf 15 Pfg. für ein Stück festgesetzt worden. Neben der Ausgabe von Paarwecken findet auch eine Abgabe von ausländischem Weizenmehl statt. Es ist beabsichtigt, diese Weizenmehl ausgabe ebenfalls auf die Brotzuschüsse für Weizenmehl vorzunehmen, so daß also die Anmeldung zum Bezug von Weizenmehl zu betrachten ist. Näheres über die Ausgabe sowohl der Paarwecke als auch des Weizenmehls wird noch bekanntgegeben.

* Die Preise für ausländische Lebensmittel. Aus Berlin wird berichtet: Von zuständiger Seite erfahren die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten, daß die Abgabe der ausländischen Lebensmittel in manchen Gemeinden dadurch auf Schwierigkeiten stößt, daß die Preise für die ärmeren Bevölkerungsschichten teilweise zu hoch sind. Daher werde schon verschiedentlich angeregt, bei den Auslandslebensmitteln eine verschiedene Preisbildung eintreten zu lassen je nach den Einkommensverhältnissen. Frühere Versuche dieser Art sind wegen der kleinen Zahl der der höheren Einkommen nicht erfolgreich gewesen.

Da eine nicht unerhebliche Einkommensvermehrung sich vollzogen hat, so wird den Gemeinden empfohlen, da, wo die Einkommensverhältnisse es gestatten, die Preise der Auslandslebensmittel nach den einzelnen Einkommensklassen abzustufen. Es wird darauf hingewiesen, daß an einem Zuschuß des Reichs für die

Gemeinden zur Verbilligung der Auslandslebensmittel nicht gedacht werden kann. Zur Festsetzung der Preisstufung wird empfohlen, eine Kommission zu bilden, zur Hälfte aus Arbeiter- und Angestelltenvertretern und diese Kommission auch bei der Ueberwachung der Durchführung der Maßregeln zu hören.

* Wie sich die Marmelade verteuert. Aus Bädungen (Oberhessen) wird gemeldet: Hohe Provisionen für Obstvermittlungen wurden von der Hess. Landesobststelle an acht Verkäufer gezahlt, nämlich je 10—12000 Mt.; einer erhielt sogar 31000 Mt. Wie sich inselgedessen, so schreiben dortige Händler Obst und Marmelade verteuert, läßt sich denken.

* Erschossen wurde Samstag früh der Invalide Max Schneider aus Nied, ein älterer Mann, als er trotz des Verbots die Grenze an unerlaubter Stelle überschritt und auf Anruf nicht stehen blieb. Der Fall möge zur Warnung dienen. Wie wir hierzu hören, sind bei diesem Falle 4—5 Mann mit dem Posten handgreiflich geworden und haben diesen mißhandelt, wodurch dieser sich veranlaßt sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen.

* Pakete an deutsche Gefangene in englischer Gewalt auf belgischem und französischem Boden werden fortan unmittelbar über Cöln an ihre Bestimmung geleitet, wenn sie keine Bücher enthalten. Pakete mit Büchern sowie alle anderen Arten von Postsendungen für diese Gefangenen, nehmen nach wie vor den zeitraubenden Umweg über Holland und England. Um sich die schnelle Beförderung der keine Bücher enthaltenden Pakete an deutsche Gefangene in englischer Hand auf belgischem und französischem Boden zu sichern, haben die Absender auf den Paketen und den Paketarten zu vermerken: „Enthält keine Bücher und keine schriftl. Mitteilungen.“ Geldsendungen an Holland. Von Dölnaall kam ein Extrazug aus Deutschland mit gemünztem Golde im Werte von 200 Millionen Mark für die niederländische Regierung in Amsterdam als Garantie für die Lebensmittel an, die Amerika an Deutschland liefern werde.

Militärgerichtshof zu Königstein i. Ts.

Sitzung vom 21. Mai 1919.

Es wurden bestraft:

Blöder Karl aus Eppstein mit 150 Mt. Geldstrafe, weil er versucht hat, die Linien zu überschreiten, um Autobereifungen ins unbefestete Gebiet zu befördern.
Richter Adam, Bechtold Karl aus Steinbach und Grönapfel Georg aus Weistirchen je mit 50 Mt. Geldstrafe, weil sie verbotene Zeitungen befördert haben.
Boltmar August aus Oberems mit 10 Mt. Geldstrafe, weil er ohne Personalausweis gereist ist.
Dohs Berta aus Stierstadt mit 50 Mt. Geldstrafe, wegen unerlaubter Beförderung von Lebensmitteln.
Kärtner Anton aus Seelenberg mit 30 Tagen Gefängnis (durch Kontumazurteil) und 500 Mt. Geldstrafe, wegen Geheimanschlagung.
Wengand Eva aus Seelenberg mit 100 Mt. Geldstrafe und Eist August aus Oberdorfer Mühle mit 200 Mt. Geldstrafe, wegen Wirtshaus.
Gelbke Anna und Hirsch Hermann je mit 25 Mt. Geldstrafe, weil sie aus der unbefesteten in die besetzte Zone gekommen sind.

Frische Fische

stehen zum freihändigen Verkauf im Konsumverein.
Das Pfund kostet Mt. 1,70.

Verordnung über Eierfassung.

Auf Grund des § 12 und des § 15 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 hat der Herr Regierungspräsident zu Wiesbaden nach Benehmen mit dem Herrn Administrateur superieur du District angeordnet, daß innerhalb des französischen besetzten Teiles des Regierungsbezirks Wiesbaden die auf den seitherigen Bestimmungen der zuständigen Zentralstellen im Reich und Staat errichtete Zwangsbewirtschaftung von Eiern bis auf weiteres bestehen bleibt. Dieser Verordnung entsprechend wird für den Umfang des Kreises Königstein im Taunus folgendes angeordnet:

1. Die Anzahl der ablieferungspflichtigen Eier von Hühnern wird auf 10 Stück für das Wirtschaftsjahr festgesetzt, die bis längstens 15. August 1919 abzuliefern sind.

2. Die erfassten Eier sind nur zur Versorgung der Kranken nach Maßgabe des Erlasses des preußischen Staatskommissars für Volksernährung vom 2. 3. 1917 bestimmt.

3. Die Erfassung der Eier hat wöchentlich durch Aufkäufer in der Gemeinde oder durch die Gemeinde-Eierjammelstelle zu erfolgen. Für jedes Ei sind 68 J an den Geflügelhalter zu zahlen. Der Aufkäufer bzw. die Eierjammelstelle erhält für seine Arbeit 2 J je Ei.

4. Der Verkaufspreis an den Verbraucher darf 75 J nicht übersteigen.

5. Für jeden Hühnerhalter sowie seine Familienangehörigen ist ein Huhn vorgesehen.

6. Maßgebend für die Abgabe der Eier ist bis auf Widerruf durch die Gemeinde das Eierkataster, welches für dieses gültig war und sich bei der Gemeinde befindet.

7. Die Ausgabe der Eier erfolgt an die Kranken gegen vorschriftsmäßig ausgefüllte und geprüfte Atteste.

8. Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Die erste Meldung über gefasste Eier ist von den Gemeinden dem Kreis-Lebensmittellamt dahier bis zum 5. Juni 1919 einzureichen.

Königstein i. T., den 20. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Jacobs.
Wird veröffentlicht

Cronberg, den 26. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Wöchentlich findet fortan Dienstags und Freitags vormittags in Höchst ein großer Gemüsemarkt statt, der sehr reichlich besahren ist. Ich mache die Einwohner des Kreises auf diese günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam.

Königstein (Taunus), den 23. Mai 1919.

Der Landrat. Jacobs.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 24. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die diesjährige Grasnutzung von Wegen und Gräben sowie des alten Friedhofes wird am **Mittwoch, den 28. Mai 1919**, nachmittags 5½ Uhr, im Zimmer 8 des Bürgermeistersamtes versteigert.

Cronberg, den 27. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Schinken wird am Mittwoch, den 28. d. Ms., in sämtlichen Lebensmittelgeschäften auf den **B** ausgegeben. Auf Lebensmittelblock Abschnitt den Kopf entfallen 400 Gramm zu 5.00 Mark. Ausgabezeit von 8—11 Uhr vormittags.

Städt. Schmalz wird am Mittwoch, den 28. d. Ms., in sämtlichen Metzgergeschäften auf den **H** ausgegeben. Auf den Kopf entfällt 1 Pfund zu M. 11.00. Ausgabezeit von 2—6 Uhr nachmittags.

Prima Weizenmehl wird am Freitag, den 30. d. M. in den Geschäften von Ludwig Anthes, Eduard Bonn, Ferd. Diehl, Konsumverein, Schade & Füllgrabe und Louis Stein verkauft. Auf den Kopf entfallen 3 Pfund. Das Pfund kostet 1.90 M. Die Ausgabe erfolgt gegen Ab- **3** vom Lebensmittelblock.

Cronberg, den 20. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter und Großmutter

Frau Marie Weidmann

geb. Hansohn

nach längerem Leiden im 79. Lebensjahre heute früh sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Weidmann
„ Heinrich Krieger.

Cronberg, den 25. Mai 1919.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 28. Mai 1919, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause Kleine Hintergasse 1 aus.

Margot.

Die glückliche Geburt einer gelunden kräftigen Tochter zeigen hoch erfreut an

Emil Cromm und Frau
Friedel geb. Brandtetter.

Cronberg, den 24. Mai 1919.

Ein Transport Hannoveraner
Einlegschweine u. Ferkel

eingetroffen.

Fritz Himmelreich, Eschborn.

Telefon Amt Foden Nr. 53.

Nassauische Landesbank und Sparkasse. im Jahre 1918.

Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Direktion der Nassauischen Landesbank teilen wir folgendes mit:

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahre stand wie in den Vorjahren ganz unter dem Einfluß der durch den Krieg geschaffenen besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Waffenstillstandsabkommen und die Revolution zeitigten besondere Erscheinungen auf dem Gebiet des Geldverkehrs, die sich hauptsächlich durch starke Abhebungen im Spar- und Kontokorrentverkehr bemerkbar machten.

Der in dem letzten Jahr bereits festgestellte starke Geldzufluß erhöhte sich in erheblichem Maße. Die Geldflüssigkeit war für den Abschluß der Landesbank-Schuldverschreibungen von günstigem Einfluß. Es wurden im ganzen rund 25,5 Millionen Mark abgesetzt und zwar hauptsächlich vierprozentige zu steigenden Kursen.

Ersichtlich stärker war der Zugang der Spareinlagen, der eine bisher niemals erreichte Zunahme des Einlagebestandes um rund M. 70.000.000.— erbrachte, sodaß sich der Einlagebestand Ende 1918 auf 277 Millionen Mark erhöhte.

Gleichfalls in bisher nicht erreichtem Maße wuchs der Betrag der Depositen- und Kontokorrent-Gelder, die um 35 Millionen Mark zunahmen und damit einen Bestand von 88 Millionen Mark erreichten.

Sehr erheblich war die Zunahme der offenen Depots, deren Nennwert sich um 34 Millionen auf 282 Millionen M. erhöhte, während die Postenzahl der Depots um 2693 auf 23745 stieg.

Auch die Anlagefähigkeit stand ganz unter dem Einfluß der durch den Krieg geschaffenen besonderen Lage. Die Nachfrage im Hypothekengeschäft war gering. Dagegen verstärkten sich die Rückzahlungen noch gegenüber dem Vorjahre, so daß eine Verminderung des Hypothekenbestandes von Landesbank und Sparkasse um insgesamt 8 Millionen M. eintrat.

Im Vordergrund standen demgegenüber die eigentlichen Kriegsaufgaben, nämlich in erster Linie die Beteiligung an der Zeichnung und die Vermittlung fremder Zeichnungen auf die 8. und 9. Kriegaanleihe. Es konnten insgesamt gezeichnet werden:

auf die 8. Kriegaanleihe 62,8 Millionen M. in 77006 Posten, auf die 9. Kriegaanleihe 48,6 Millionen M. in 29970 Posten, zusammen für alle Zeichnungen 432 Millionen Mark in 445 175 Posten.

Eine weitere wichtige Aufgabe bildet die Gewährung von Vorschüssen an Gemeinden, Kreise und sonstige Kommunalverbände, die eine Höhe von 93 Millionen Mark erreichten.

Aus den Betriebsüberschüssen mußten erhebliche Beträge für die Ergänzung der Rücklagen und für die Abschreibung auf Wertpapiere verwendet werden. Zur Verfügung des Kommunalverbandes bleiben M. 600.000.

Von weiteren Kriegsaufgaben seien noch erwähnt:

Die Verwaltung der Nassauischen Kriegsvericherung auf Gegenseitigkeit für Kriegsteilnehmer und die Verwaltung der Kriegshilfskasse für die selbständigen Kriegsteilnehmer des Mittelstandes.

Infolge der durch das Geldhamstern hervorgerufenen Knappheit an Geldzeichen entschloß sich der Bezirksverband zur Ausgabe eines Kriegsnotegeldes unter Vermittlung der Nassauischen Landesbank. Es wurden bis zum Jahreschluß etwa 5 Millionen Mark in 5, 10, 20, und 50 Mark-Scheinen in den Verkehr gebracht. An Stelle des bisherigen Landesbankgesetzes vom 6. April 1902 trat am 1. Oktober 1918 die vom Kommunalparlament am 10. Mai 1918 beschlossene, durch Königliche Verordnung vom 5. September 1918 genehmigte **Satzung der Nassauischen Landesbank und der Nassauischen Sparkasse**, die u. a. die Ausdehnung der Beleihungsgrenze für Hypotheken von 50 auf 60 Prozent des Wertes und die Hergabe zweiter Hypotheken bis zu 75 Prozent des Wertes gegen Gemeindebürgschaft gestattet.

Die **Nassauische Lebensversicherungsanstalt** wurde unter Ausdehnung ihres Geschäftsgebietes auf den Regierungsbezirk Cassel zu einer **Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt** ausgebaut, deren Verwaltung durch die Direktion der Nassauischen Landesbank und der Landeskreditkasse in Cassel unter Beteiligung der Kommunalparlamente der beiden Regierungsbezirke geführt wird, während die laufenden Geschäfte durch den Direktor Dr. Weiß wahrgenommen werden.

Trauring verloren!

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle.

Verloren zwischen Falkenstein und Suchstanz eine gelbbraune Leder-tasche enth. Krankengerät. Abzug. gee. gute Belohn. i. d. Geschäftsst.

Zum
Abputzen, Abreiben, und Waschen von Parkettböden empfiehlt sich bei mäßigem Lohn
Georg Marx
Eichenstraße
Schreiner und Parkettleger.

Ein Bett

billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Gebrauchte Küchen-Wage zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

la. holl. grüne Erbsen

garantiert gut kochend.

la. Marmelade

Qual. wie früher.

Feinst. holl. Cacao

Feinstes Tafelöl

Prima Pflanzenfett

frisch eingetroffen.

Freihändiger Verkauf bei

Louis Stein.